



Waldemar Nods

(Privatbesitz Sefanja Nods-Muts)

* 1.9.1908 (Paramaribo/Surinam), † 3.5.1945 (Lübecker Bucht)
1927 Studium in Den Haag; ab 1942 gewährten er und seine
Ehefrau Jüdinnen und Juden Unterschlupf; Januar 1944 Verhaf-
tung; KZ Vught; Mai 1944 KZ Neuengamme; 3.5.1945 umgekom-
men nach der Bombardierung der „Cap Arcona“.

Waldemar Nods

Waldemar Hugh Nods wurde am 1. September 1908 in Paramaribo, der Hauptstadt der niederländischen Kolonie Surinam, als Sohn eines wohlhabenden Geschäftsmannes geboren. Sein Vater, Koos Nods, gehörte zu den ersten schwarzen Surinamesen, die seit der Abschaffung der Sklaverei 1863 frei geboren waren. Koos Nods war durch Goldgewinnung vermögend geworden und lebte mit seiner weißen Frau in einer großen Villa mit Blick über den Surinamfluss in der „Waterkant“, dem wohlhabenden Viertel Paramaribos. Seinen Sohn Waldemar schickte er 1927 zur Ausbildung in die Niederlande.

Der 19-jährige Waldemar Nods suchte sich in Den Haag eine Unterkunft. Er verliebte sich in seine 36-jährige Pensionswirtin, Rika Hagenaar. Sie hatte sich kurz zuvor von ihrem Ehemann getrennt. Als sie ein Kind von Waldemar Nods erwartete, führte dies zu einer weitgehenden Isolierung von ihren Kindern und ihrer Familie. 1929 kam ihr gemeinsamer Sohn zur Welt. 1937 heiratete sie Waldemar Nods. Gemeinsam führten sie am Strand von Scheveningen eine Pension.

**Rika Hagenaar und Waldemar
Nods im Eingang der Pension.**

(Privatbesitz Sefanja Nods-Muts)



**Waldemar Nods mit seinem
Sohn Waldy Anfang der
1930er-Jahre.**

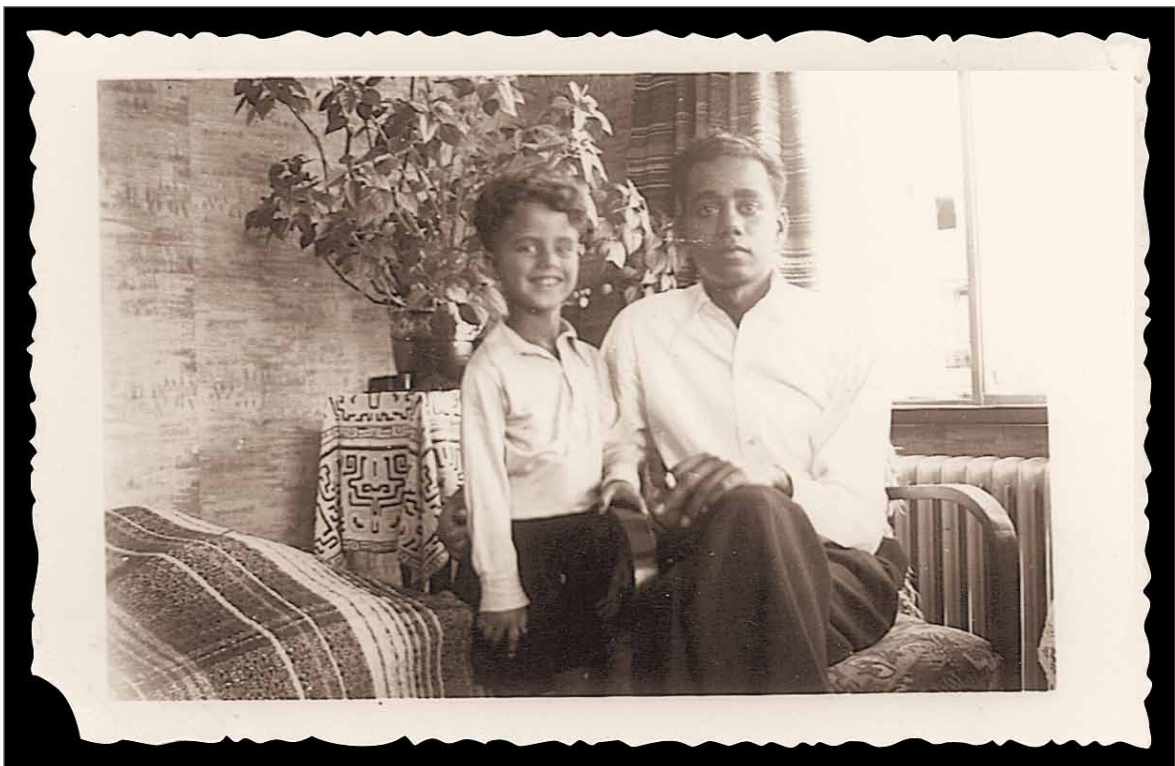
(Privatbesitz Sefanja Nods-Muts)



Zwei Jahre nach der Besetzung der Niederlande durch deutsche Truppen wurden Rika und Waldemar Nods von der Organisation Todt (deutsche Bauorganisation), die an der Küste militärische Befestigungsbauten errichtete, aus ihrer Pension vertrieben. Sie richteten im Zentrum von Scheveningen die Pension „Walda“ ein.

**Waldemar Nods mit seinem
Sohn Waldy.**

(Privatbesitz Sefanja Nods-Muts)



Rika und Waldemar Nods nahmen nun nicht mehr Touristen auf, sondern unter anderem jüdische Flüchtlinge, die von den Nazis verfolgt wurden. Sie arbeiteten mit einer Widerstandsgruppe aus Delft zusammen.

Am 18. Januar 1944 kam der SS-Sicherheitsdienst fünf untergetauchten Juden und einem 18-jährigen desertierten Angehörigen der Waffen-SS auf die Spur, da die Widerstandskreise in Den Haag weitgehend von Agenten unterwandert waren. Rika Nods nahm in der Folge alle Schuld auf sich und wurde zu lebenslanger Haft verurteilt. Sie war zunächst in Scheveningen inhaftiert, kam von dort in das KZ Vught bei 's-Hertogenbosch und wurde schließlich in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück gebracht, wo sie im Februar 1945 starb.

Waldemar Nods, der zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde, sah seine Frau zum letzten Mal im Scheveninger Gefängnis. Über das KZ Vught wurde er am 23. Februar 1944 in das Konzentrationslager Neuengamme deportiert. Er erhielt die Häftlingsnummer 32180.

Karteikarte von Waldemar Nods aus dem SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt.

(BArch, NS 3/1577)

Häftlingskarte														
Einlieferungsstelle		Einlieferungsdatum			Häftlingsart		Geburts-		Geschlecht	Familienstand		Kinder		
STAPO		Tag	Monat	Jahr	Poli		Tag	Monat	Jahr	männlich 1 <input checked="" type="checkbox"/>	ledig 1 <input type="checkbox"/>	m	w	
2		23	02	44	3		01	09	08	weiblich 2 <input type="checkbox"/>	verheiratet 2 <input checked="" type="checkbox"/>	1		
3		4			5		6		7		8		9	
Staatsangehörigkeit		Hauptberuf			1. Nebenberuf		2. Nebenberuf		3. Nebenberuf					
A Niederl.		306			GWR		551							
9		10			11		12		13					
Wehrdienstverhältnis		T.-Grad		Anzahl Vorstrafen		Gefängnis Monate		Zuchthaus Monate		Eingeliefert in KL				
14		15		16		17		18		19				
										Herzogenbusch.				
Zugangsart		Überstellung an KL			Häftlings - Nr.		eingesetzt als		Abgangs-				Holt. Verm. Zu. Ab.	
E		NEUENGAMME			30-180		H arb		Art Tag Mon Jahr				24 25	
20		21			22		23		24				25	
26		27			28		29		30				31	
Bemerkungen:										Kontrollvermerk				
										ausgestellt verschlüsselt Lochs gerutt				
										9 75 2				

Im Lageralltag war Waldemar Nods als Schwarzer eine auffällige Erscheinung. Es gab nur wenige weitere schwarze Häftlinge, meist Franzosen. Anton de Kom, ebenfalls aus Surinam, war ein weiterer schwarzer Häftling niederländischer Herkunft.

Seinen letzten Brief an seine Angehörigen schrieb Waldemar Nods am 7. Januar 1945, wie vorgeschrieben in deutscher Sprache.

„[...] und Waldie, mein Jungen, wie ist mit dir, arbeitest du tüchtig, eben so wie mit Fußball?“

Er hoffte, die KZ-Haft bis zum Kriegsende zu überstehen:

„Es kann hier sehr kalt sein aber ich schaffe es wohl.“

Im April 1945 wurde Waldemar Nods im Rahmen der Räumung des Hauptlagers Neuengamme wie viele andere Häftlinge auf das Passagierschiff „Cap Arcona“ in der Lübecker Bucht gebracht. Am 3. Mai 1945 wurde das Schiff irrtümlich von britischen Flugzeugen bombardiert. Die weitaus meisten Häftlinge an Bord der „Cap Arcona“ kamen dabei ums Leben. Auch Waldemar Nods starb bei dem Bombenangriff. Waldemar und Rika Nods' Sohn war 15 Jahre alt, als er erfuhr, dass beide Eltern nicht zu ihm zurückkommen würden.

**Der letzte Brief von Waldemar
Nods an seine Angehörigen
vom 7. Januar 1945.**

(Privatbesitz Sefanja Nods-Muts)

Sämtliche Post ~~Hamburg~~ - Neuengamme 7.1.45.
deutscher Sprache zulässig

Der Tag der Entlassung kann jetzt noch nicht angegeben werden. Besuche im Lager sind verboten. Anfragen sind zwecklos.

Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Häftling darf im Monat 2 Briefe oder Postkarten empfangen und absenden. Eingehende Briefe dürfen nicht mehr als 4 Seiten à 15 Zeilen enthalten und müssen übersichtlich und gut lesbar sein. Geldsendungen sind nur durch Postanweisung zulässig, deren Abschnitt nur Vor-, Zuname, Geburtstag, Häftlingsnummer trägt, jedoch keinerlei Mitteilungen. Geld, Fotos und Bildereinlagen in Briefen sind verboten. Die Annahme von Postsendungen, die den gestellten Anforderungen nicht entsprechen, wird verweigert. Unübersichtliche, schlecht lesbare Briefe werden vernichtet. Im Lager kann alles gekauft werden, Nationalsozialistische Zeitungen sind zugelassen, müssen aber vom Häftling selbst im Konzentrationslager bestellt werden. Lebensmittelpakete dürfen zu jeder Zeit und in jeder Menge empfangen werden.

Der Lagerkommandant

Liebe Jo,

4109/60

Allerhand dir und Mutter, Vater, und wie bei
allen ein recht gutes 1945. Alles gut zu Hause hoffe ich.
Hast du inzwischen etwas von Rich gehört. Wenn ja
wegen nicht mit ihre adresse zu senden, Nummer
und Ort, sodass ich ihn schreiben kann. Es ist
~~so~~ deprimierend wenn man .. nur keine Briefe
erhält. Und Waldie mein Junge, wie ich
mit dir arbeite ich tüchtig, eben so wie mit
Fussball. Und Jo du wirst auch eine schwere Zeit
jetzt haben mit den gegenwärtigen Verhältnissen in
Holland. Mir geht's gut und ich bin glücklich
gesund. Es kann hier sehr kalt sein aber ich
schaffe es wohl. Schreibe bitte bald zurück
wenn möglich, dir auch Waldie, darauf werde
ich jetzt. Allen Bekannten meine Grüsse,
und dir besonders Jo,

Levius
dein Waldie